

Annika Fernandez Gonzalo

Der Engel
im Spannungsfeld zwischen
sakraler und profaner Motivik

KONTEXT
Kunst
Vermittlung
Kulturelle Bildung

KONTEXT Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung
Band 29

Der Engel im Spannungsfeld zwischen sakraler und profaner Motivik

von

Annika Fernandez Gonzalo

Tectum Verlag

Annika Fernandez Gonzalo

Der Engel im Spannungsfeld zwischen sakraler und profaner Motivik

KONTEXT Kunst – Vermittlung – Kulturelle Bildung. Band 29

ePDF 978-3-8288-7668-2

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4605-0 im Tectum Verlag erschienen.)

ISSN: 1868-6060

Zugl.: Dissertation an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn, Institut für Kunst, 2021

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung von Georgiana Houghton: Der schützende Flügel des Höchsten, Aquarell und Buntstift, 1862, Quelle: Victorian Spiritualist Union in Melbourne, Australia, und einer Fotografie der Michaelsstatue an der Fassade des Außengebäudes des Michaelsklosters in Paderborn, © Annika Fernandez Gonzalo

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021

Besuchen Sie uns im Internet

www.tectum-verlag.de

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Allen Engeln dieser Welt
in meinem Leben
und hinter dem Weltenvorhang
und ganz besonders einem, der von Raphael geführt wurde
und der mich stets geführt hat*



Inhalt

Abstract	XI
Vorwort der Reihenherausgeberin	XIII
Vorwort der Autorin	XV
1. Einleitung	1
2. Definition Engel als Bildmotiv	13
2.1 Ursprünge und Grundbedeutung	13
2.2 Erscheinungsformen	16
2.3 Attribute	20
2.4 Funktionen	22
2.5 Helle und dunkle Wesen	24
3. Kategorien der Motiventwicklung	27
3.1 Sakralisierung	27
3.1.1 Definition des Sakralen und Profanen	27
3.1.2 Der Engel im Spannungsfeld zwischen sakral und profan	29
3.1.3 Der Engel als Ikone	36
Die Ikone in ihrer Tradition als Kultbild mit sakraler Grundfunktion und profanen Einschreibungen	38
Kunstgattung Prozess und Materialaspekt – Der Künstler als Schreiber	41
Systematisierung der Darstellungstypen der Engelmotivik in der Ikone	46
1. Erzengel	46
2. Dreifaltigkeit	48
3. Christusengel	48
4. Sophiaengel	49
5. Engel als Begleiter und Agens in der szenischen Ikone	51
6. Schutzengelikone als konventionelle Schutzengelbildnisse	54
	VII

Funktionelle Verortung der Engelikone im Sakralbau	55
Die Engelikone als privates Devotionsbild	59
Die Ikonenmalerei als wichtige Traditionslinie der mediumistischen Malerei	61
3.1.4 Romantisierung des Bürgertums	62
Definition und Tradition des Schutzengelbildes	63
Eingeschriebene Profanzüge innerhalb der ikonografischen Tradition	64
Bilder der Unwegsamkeit	66
Abgrundbilder	66
Der Engel als Kinderhüter – Privatisiertes Schutzengelbild im bürgerlichen Schlafzimmer	67
Didaktische Wirkung des romantischen Schutzengels	69
Industrialisierte Ausbreitung des privaten Schutzengelbildes seit der Romantik – Schutzengeldruck, Talisman und Grabengel	71
3.1.5 Engeldarstellungen im Paderborner Dom	73
Sakralgrundfunktion des Engels in Bezug auf das Sakralgebäude	75
Der Engel des Mittelalters als Begleiter Marias – Paradiesportal, Rothgrabmal und Doppelmadonna	78
Margarethenaltar – Gert van Loon	83
Barockisierung des Paderborner Doms – Der Putto als Form der Sakralauflösung	84
Barockisierungsprozess als Änderung der Sakralraumstruktur in der Gegenreformationsbewegung	89
Engeltypologien in den Seitenkapellen – vom Bedeutungsträger zum architektonischen Element	92
Vituskapelle	95
Dreifaltigkeitskapelle	96
Engelkapelle. Konrad-Martin-Kapelle	98
Der Engel als allegorische Erscheinungsform im Fürstenberg Epitaph Heinrich Gröningers	99
Moderne Fassungen der Motivik im Kontext der Renovierung und Neugestaltung des Domes ab dem 20. Jahrhundert – Mosaik und Fensterfassungen	104
Mosaik der Krypta und Gedächtniskapelle	104
Fensterfassungen und moderne Verglasung	106
Entwicklung Ansätze für Entsakralisierungskriterien	111
Motive und Strategien der Domrenovierung in Bezug auf Sakralwirkung nach Henkel (2007)	113
Eigenschaften der Engeldarstellungen in Bezug auf die Kategorien der Sakralraumstrategien	115
3.1.5.1 Michaeisdarstellungen	116
3.1.5.1.1 Beispiele aus Kunstgeschichte und Volkskunst	116
3.1.5.1.2 Michaeisdarstellungen in Paderborn	126

3.2	Entsakralisierung	136
3.2.1	Epochaler Entwicklungsprozess	136
3.2.2	Entsakralisierungskriterien	155
3.2.3	Malerei der Moderne	165
3.2.3.1	Marc Chagall	170
3.2.3.2	Paul Klee	180
3.2.4	Verfremdungstechniken der modernen Malweise	188
3.3	Resakralisierung	189
3.3.1	Entwicklungsprozess	189
3.3.2	Rekurs auf Ursprünge in der Romantik	199
	Phillip Otto Runge's Befreiung des Genius	201
	Tradition der Feenmalerei in England – John Simmons	203
3.3.3	Neoromantische Implikationen in der Postmoderne	204
3.3.3.1	Uwe Henneken – Erneuerung traditioneller Motivmerkmale	206
3.3.3.2	Josephine Wall Phantastische Engelwelten im Horror Vacui	209
3.3.4	Mediumistische Kunstpraxis	220
3.3.4.1	Definition und Begriffsproblematik	222
3.3.4.2	Ursprünge und Vorreiter	232
3.3.4.3	Entwicklung – Von Outsider Art über New Age zu aktueller visionärer Kunst	239
	Mystisches Christentum	241
	Spiritismus	242
	Theosophie	247
	Rosenkreuzer	250
	Anthroposophie	251
	New Age	256
	Visionary Art and Arts of Imagination	258
3.3.4.4	Abgrenzung zu kulturellen Parallelbewegungen – Esoterik und Psychedelik	260
3.3.4.5	Formen der künstlerischen Arbeitsweisen	267
3.3.4.6	Kriterien der mediumistischen Kunstpraxis	271
	Kriterien der mediumistischen Kunstpraxis als teilübergreifende Kennzeichen der mediumistischen Malerei – Abbildung des Prozesses der Entstehung des mediumistischen Kunstwerks	273
	Bildnerische Kriterien	276
	Systematisierung der bildnerischen Aspekte der mediumistischen Kunstpraxis	277
3.3.4.7	Hilma af Klint – Erfindung der abstrakten Form des Höheren	279

Inhalt

3.3.4.8	Georgiana Houghton – Gebete der Geistführer	288
	Die verifizierten Thesen in Bezug auf den Ausdruck der Engelmotivik in der mediumistischen Kunst	296
3.3.4.9	Susanne Wenger – archaische Moderne	297
3.3.4.10	Sulamith Wülfing – Glaube an Schutz	300
3.3.4.11	Flower A. Newhouse – Jonathan Wiltshire – Einheit mit der Natur	305
3.3.4.12	Martina Hoffmann und die visionären Künstlerinnen	308
3.3.4.13	Josephine Wall – Nutzbarmachung des Zufalls	312
3.3.4.14	Systematischer Vergleich mit der Ikonentradition	315
3.4	Privatisierung	317
3.4.1	Definition und Entwicklungsprozess	317
3.4.2	Zusammenfassung der Kriterien der Malweise bis zur Postmoderne	318
3.4.2.1	Formenauflösung – Die Ära der Aura	318
3.4.2.2	Neutralität und das Verschwinden der Gesichter	319
3.4.2.3	Farbentwicklung zur neuen Buntheit	320
3.5	Politisierung	320
3.5.1	Entwicklung	320
3.6	Feminisierung	322
3.6.1	Entwicklung	322
3.6.2	Neue Weiblichkeit und Motivkombinatorik Rosa Loy	323
3.7	Kommerzialisierung	324
4.	Fazit	327
5.	Anhang	331
5.1	Vollständiges Interview mit der Künstlerin Josephine Wall	331
5.2	Vollständiges Interview mit dem Ikonenmaler Burkhard Klein	334
5.3	Didaktische Möglichkeiten	345
5.4	Literaturverzeichnis	351
	Onlinequellen	360
5.5	Abbildungsverzeichnis	362
5.6	Abbildungen	371

Abstract

This new monograph on the rich history of the motif of angels not only deepens the sacral meaning of angels in art with highlights such as the systematization of the angelic motif in icon painting in the analysis of their typology but also researches the role of the depiction of angels during the epochal changes involving alterations of the sacral architecture of the great cathedral in Paderborn. This fresh approach reaches from art historical analysis to contemporarily discussed topics of art, which have not gotten any amount of attention like popular spiritual art. In the process, the methods of this cultural phenomenon get defined and exemplary paintings (af Klint, Wall etc.) since the beginning of visionary art get decoded under the lens of formal criteria for the first time.

Vorwort der Reihenherausgeberin

Mit der hier vorgestellten Untersuchung des Engelmotivs im Spannungsfeld von Sakralisierung und Entsakralisierung legt Annika Fernandez eine „mutige“ Forschung vor, die innovative Facetten zur Wahrnehmung von Engeldarstellungen in der Kunst öffnet und gängige Kategorien hinter sich lässt. Die folgenden Kapitel bewegen sich in Ebenen, die vormalig in kunstwissenschaftlichen Kontexten mit Vorbehalten betrachtet wurden, geht es doch um die Auseinandersetzung und um die Komplexität von religiösen Weltbildern und ihren spirituell-künstlerischen Ausdrucksformen, um das Spannungsfeld von Engelmotiven zwischen populärer Kultur und hochkulturellen Kunstformen, die auch in den Bereich der Symbolkunde und in die Analysemethoden der C. G. Jung Schule hineinragen.

Einleitend wird grundlegend eine tiefgreifende Darstellung der kunsthistorischen Entwicklung des traditionellen Engelmotivs und seiner verschiedenen Ausdrucksformen in Malerei, Ikonenkunst und Skulptur vorgenommen. Dabei werden die vielfältigen Engeldarstellungen des Paderborner Doms und des nahegelegenen Michaelsklosters in besonderer Weise in ihren Raumwirkungen und religiösen Ebenen erfasst und gedeutet, so dass hier zusätzlich eine neue Wahrnehmung einer „regionalen“ Engeltkultur entsteht, die auch im Allgemeinen den Katalog einer Kulturerbe-Vermittlung im Kirchenraum bereichern kann.

Weitere Diskursebenen entfalten sich vor der gerade stattfindenden Erweiterung der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Zu dieser gehört eine Neubewertung und zunehmende Wertschätzung der vormalig als Außenseiter wahrgenommenen Künstlerinnen und Künstler, die in den großen Traditionen spiritueller Strömungen wie des Mediumismus, der Theosophie, des Christentums, der Anthroposophie standen und arbeiteten. Bekannteste Vertreterin ist hier die erst seit den 1990er Jahren wiederentdeckte schwedische Malerin und Pionierin der Abstraktion Hilma af Klint (1862–1944), in deren Werken auch das Engelmotiv eine Bedeutung spielt.

Aber vor allem bewegt die Autorin in diesem Kontext die Frage nach dem Beitrag der so genannten mediumistischen Kunst für die aktuelle Weiterentwicklung des Engelmotivs in die Gegenwart hinein, und sie erschließt, dass es sich bei der Wahrnehmung dieser inspirierten Kunstformen um eine große Tradition handelt, deren Idee bis in die Antike zurückgeht. Es werden ebenso die verschiedenen mystischen Strömungen des 20. Jahrhunderts vorgestellt und auf die ausgewählten Künstler*innen Beispiele bezogen. Die Bewegungen der Visionary Art, von New Age, Psychodelischer Kunst und Esoterik werden in Bezug auf ihre Ästhetik beschrieben. Einen zentralen Beitrag leistet diese Forschung somit in der Beschreibung der Arbeitsformen von spirituellen Künstlern und Künstlerinnen, die in dieser Weise noch nicht wissenschaftlich wahrgenommen wurden, so exemplarisch mit Blick auf die englische Künstlerin Josephine Wall, die in Internetforen überaus prominent ist. Es entstehen neue Perspektiven zur Einsicht in diese Kunstpraktiken, die vormals nur mit den Begriffen wie Outsider Art verbunden wurden.

Diese außergewöhnliche Arbeit von Annika Fernandez schließt eine bedeutende Lücke in der deutschsprachigen Forschung zur Geschichte, dem Wandel und Weiterentwicklung des Engelmotivs. Hier liegt ein Grundlagenwerk vor, das frühere Standardwerke deutlich erweitert, Maßstäbe setzt und zahlreiche Forschungsfelder in der Zukunft erschließen wird.

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Vorwort der Autorin

Engel begegnen uns überall.

Dieser Satz erscheint gleichsam trivial profan und tiefgründig weiterführend. Auch mit dem Fokus auf die abendländische Kunstgeschichte wirft eine Monografie über ein derart umfassend erforschtes und zugleich populäres Bildmotiv der Kunst die Frage nach Aktualität und Notwendigkeit eines solchen Unternehmens auf.

Warum muss der Engel, welcher das Firmament am jüngsten Tage aufrollt, wie wir es bei Giotto sehen, welcher wie bei Klee aus Pergamentrollen als Bruchstücke seiner selbst besteht, selbst neu aufgerollt werden?

Was hier bereits auffällt, ist das Spektrum des Bildmotivs in seiner Sakralität und Profanität.

Anzusetzen ist neben diesen trivialen Großkategorien also bereits bei der Frage grundsätzlicher und erweiterter Kategoriebildung – Muss eine Kunstgeschichtsschreibung zwingend lediglich exklusiv okzidental eurozentristisch gedacht werden? Befinden wir uns in dieser, ohne Frage notwendigen und sinnvollen, Kategorie, entgehen uns aber wichtige, leider als Nebenströmungen deklarierte oder gar völlig missachtete und nicht minder revolutionäre künstlerische Ansätze und damit verbundene philosophische Ideen wie die des formlosen Engels als Beginn des Abstrakten in der westlichen Kunstgeschichtsschreibung an sich unter bedeutenden künstlerischen Ansätzen, wie dem der berühmten aber nicht ausreichend kunstgeschichtlich gewürdigten Hilma af Klint.

Ein Anliegen der Arbeit war es also, nicht nur die komplexe Ikonografie des Engels in einem neuen kategorialen Ansatz, welcher unter den Großkategorien Sakralisierung, Entsakralisierung, Resakralisierung, Privatisierung, und darin Politisierung,

Feminisierung und Kommerzialisierung gegliedert arbeitet und in seiner Vorgehensweise die Motivuntersuchung anhand von exemplarisch ausgewählten Kunstwerken, Künstlern sowie Kunstpraktiken und Strömungen in der Motivanalyse erläutert, neu zu ordnen, sondern auch populäre und vor allen Dingen bisher in der Kunstgeschichte missachtete Kunst in Form der spirituellen Kunst in den Fokus zu setzen.

Diese neue Herangehensweise hat zufolge, dass das Engelmotiv nicht wie in vorausgehender Forschung bloß in den Stadien seiner Entwicklung, sondern im Spektrum zwischen Entsakralisierung und Resakralisierung bedeutungssystematisch innerhalb der Epochen und Kunstströmungen in Betrachtung der Ikonografie und enthaltener durch den jeweiligen Zeitgeist und die sozio-kulturellen Hintergründe gebildeten Bedeutungsfacetten in interkultureller Relevanz mit Transformation und Wiederkehrung anhand ausgewählter paradigmatischer Kunstwerke analysiert wird.

Highlights der Arbeit sind die erweiterte Systematisierung für Engeldarstellungen in der Ikonenkunst, die Motivanalyse nach Bildtypologien und die Untersuchung der Funktionen von Engelmotiven in den epochalen Transformationen im Wirkungsfüge Sakralarchitektur anhand des Paderborner Doms und Michaelsdarstellungen in Paderborn und nicht zuletzt die wissenschaftliche Beleuchtung der hochaktuellen viel diskutierten Themen der populären spirituellen Kunst mit der längst überfälligen universalisierbaren Grunddefinition der Begrifflichkeit des *Spirituellen* im Sinne des *Mediumistischen* und analytischer Vergleichung der Formensprache und Arbeitsweisen des Kulturphänomens mit Aufzeigung von Parallelen und Unterschieden zwischen Perioden des Mediumistischen und der verschiedenen künstlerischen Ansätze. Im Sinne der Exemplarizität und Stilbildung seien hier vor allen Dingen die unglaublichen Künstlerinnen Georgiana Houghton, deren Bild dem Leser direkt auf dem Titel begegnet als außergewöhnliche abstrakte Form der Idee der Engelmotiv im Sinne einer höheren Kraft „The Wing of the most high“, Hilma af Klint, die den Begriff des Abstrakten vor Kandinsky für die westliche Kunstgeschichte mit dem Erstmotiv höherer geistiger Kräfte prägt und Josephine Wall, die als populäre Künstlerin Arbeitsweisen und Formensprache des mediumistischen in die Populärkultur bringt. Der Gesamtkomplex spiritueller Kunst wird somit seit den Popularitäten des New Age in den 80er Jahren erstmals wissenschaftlich umfangreich seit den Anfängen der visionären Kunst nach vergleichbaren Formalkriterien für die Malerei entschlüsselt.

Offizieller persönlicher Dank gilt insbesondere zunächst meiner Doktormutter Frau Prof. Ströter-Bender, welche mich während meines Studiums zur Forschungstätigkeit ermutigte, inspirierte und fortan immer unterstützte, dem Ikonenmuseum Reckling-

hausen unter der Leitung von Herrn Dr. Lutz Rickelt, dem Ikonenkünstler Burkhard Klein für das anregende Interview, Herrn Carsten Haubrock von der Westfälischen Denkmalpflege für die Bereitstellung historischer Fotografien des Doms, dem Domkapitel Paderborn und Herrn Alexandros Sarmas für die freundliche Unterstützung und Bereitstellung zentraler Bildmotive und die Zusammenarbeit im Rahmen des vereinheitlichten Domführungskonzeptes, Herrn Ansgar Hoffmann der seine inspirierenden Fotografien der Fenster des Doms freundlicherweise zur Verfügung stellte, dem Michaelskloster Paderborn unter Sr. Ancilla für die sehr freundliche Genehmigung der Fotografie und Führung durch das Michaelskloster von mir und diversen interessierten Studierenden, Frau Heidi Frautschi vom Zentrum Paul Klee in Bern, Jessica Höglund von der Hilma af Klint Stiftung und Herrn Prof. Dir. Wolfgang Denk der Susanne Wenger Foundation für die freundliche Bereitstellung der Bildmotive sowie ganz besonders den Künstlerinnen und Künstlern Rosa Loy, Josephine Wall, Jonathan Wiltshire, Martina Hoffmann, Karen Tarlton, Uwe Henneken, Gabriele Welz und Elisabeth Zwerger für den freundlichen Kontakt und Austausch und die Bereitstellung ihrer unglaublichen Bilder und Erläuterung ihrer Arbeitsweisen für diese Arbeit.

Bevor der Leser also nun mit der Lektüre beginnen kann, würde ich den Eingangssatz nach diesen ersten Erkenntnissen wie folgt ändern:

Der Mensch *sieht* Engel überall, sieht sie hinein, benötigt die höhere Idee ihres Ideals in einer Vollendung des eigenen unvollkommenen Selbst. Dieses hat den Menschen in seinen Gedanken und seiner Existenz sowie ihrer Hinterfragung seit jeher bewegt.

Und so wünsche ich als Autorin viel Freunde und interessante Lektüre mit der folgenden Arbeit für die lange überfällige Reaktualisierung des Engels.

